

Schüler führen ein «Grusical» für starke Nerven auf

Der Verein «Musical Fever» bringt einen makabren Thriller auf die Kanti-Bühne: «Jekyll and Hyde» handelt von Gen-Manipulation.

Ohne offizielle Bewilligung startet der Arzt Dr. Jekyll einen Selbstversuch: Er will beweisen, dass man im menschlichen Charakter das Gute vom Bösen trennen kann. Doch die Injektion, die er sich selbst verpasst, wird ihm zur Verhängnis: Sein Naturell verändert sich, er wird zum skrupellosen Mörder, vor dem niemand mehr sicher ist – weder der beste Freund, der ihn vergebens zu retten versucht, noch die Ehefrau, noch die ihm ergebene Patientin.

Zehnte Inszenierung

Der Verein «Musical Fever», unter der Regie von Oliver Zürcher, präsentiert nun in seiner zehnten Inszenierung auf der Kanti-Bühne im Alpenquai das Musical «Jekyll and Hyde». Anno 1886



Schüler der Kantonsschule Alpenquai auf der Bühne in Aktion.

BILD BORIS BÜRGISSER

erschien, als Beispiel moderner Horror-Literatur, die Novelle «Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mister Hyde» des schottischen Schriftstellers Robert Louis Stevenson. Sie wurde die Vorlage für Romanadaptationen, Theaterstücke, 1941 für einen Film und für ein Musical, für das Leslie Bricusse Buch und Text, Frank Wildhorn die Musik schrieb. Es bildete die Grundlage für das Musical «Jekyll and Hyde», das im Alpenquai nun aufgeführt wird.

Alles selber gemacht

Das Motto «Alles selbst machen» wurde wieder eingehalten. Von der Sponsorensuche bis zur Bühnenkonzeption, von der Rollengestaltung bis zu den Songtexten haben sich die Jugendlichen mit grossem Engagement an der Entwicklung der Produktion beteiligt. «Dies, obwohl es sich hier nicht um «Fun», sondern um ein sehr ernstes Thema handelt», betont der Regisseur. Die Kanti-Schüler Anja Züst (Produkti-

onsleitung), Samuel Knüsel und Katharina Thalmann (co-musikalische Leitung) ergänzten das Leitungsteam.

Die zweistündige Inszenierung gibt dem jugendlichen Ensemble, aber auch den einzelnen Rollenträgerinnen und -trägern Gelegenheit, ihre darstellerischen und gesanglichen Fähigkeiten zu testen und einzusetzen. So

erst das Thema auch ist – die Musical-Atmosphäre wird dennoch spürbar. Es wird gesungen und getanzt, die Szenerie wechselt vom Labor in den Nachtclub und vom Salon auf die Strasse, wo Dr. Jekyll schliesslich sein unseliges Ende findet. Auch das im Hintergrund platzierte, animierte musizierende Orchester ist gut in die Inszenierung integriert.

EVA ROELLI

«Es handelt sich hier nicht um «Fun», sondern um ein sehr ernstes Thema.»

OLIVER ZÜRCHER, REGISSEUR

HINWEIS

► Weitere Aufführungen: 17., 23., 24., 30., 31. Januar sowie 6. und 7. Februar jeweils 19.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Alpenquai. Eintritt frei, Kollekte. ◀